Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 147 (1996)

Heft: 12

Rubrik: Forstliche Nachrichten = Chronique forestière

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Artikel 20 der Verordnung zum schweizerischen Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz und den dazugehörigen Anhängen. Der Autor konstatiert, dass kaum ein Förster all die Arten auf der Liste kenne, und die Liste den reellen Stand der gefährdeten Insekten in keiner Welse wiedergebe, weil viele Tiergruppen ungenügend erforscht sind. Zudem könnten die einzelnen Arten kaum über Fangverbote erhalten bleiben. Der Autor schliesst daraus, dass die einzelnen Arten *a priori* über den Schutz der Lebensräume zu erhalten sind. Den Forstleuten komme dabei aufgrund der grossen Fläche, in welcher sie wirken, eine grosse Bedeutung zu. Dabei gibt es nach Ansicht des Autors nicht nur eine allein-seligmachende Methode (z. B. Plenterwaldbewirtschaftung), um gefährdete Arten zu erhalten. Folgende Methoden werden kurz vorgestellt und kommentiert: traditionelles Mähen versus Schlegelmähen an Waldstrassenrändern, Mischbestände als natürliche Entwicklung, Erhaltung von Waldlichtungen, Erhaltung alter Bäume, Regulation der Bestandesstrukturen, Waldrandpflege. Bemerkenswert ist, dass im Gebiet Calvados 800 km der Waldstrassen biodiversitätsfördernd unterhalten wurden und dabei 30 bis 50% Kosten gespart wurden. Der Autor kommt zum Schluss, dass die Prinzipien der aktuellen Bewirtschaftung der Wälder in Frankreich die Biodiversität sehr fördern. Die verschiedenen Bewirtschaftungsformen müssten aber auch alte und natürlich sterbende Bäume im Bestand ausweisen. Die Literaturliste (7 zitierte Artikel), welche dem Artikel zugrunde gelegt wird, und die Ausführungen im Text sind jedoch ungenügend, um eine so pauschale Schlussfolgerung zuzulassen. Regional oder lokal zu setzende Prioritäten im Artenschutz aufgrund biogeografischer Besonderheiten – solche Prioritäten müssten allerdings auch durch Naturschutzbehörden vorgeschlagen werden – könnten sich durchaus in differenzierten regional oder lokal unterschiedlichen Waldbewirtschaftungen niederschlagen. Im weiteren fehlen Bezüge zu Arbeiten, welche die biodiversitätsfördernde Wirkung der forstwirtschaftlichen Massnahmen in Frankreich belegen (Wirkungskontrolle). *Thomas Walter*

FORSTLICHE NACHRICHTEN — CHRONIQUE FORESTIERE

Schweiz

SIA

Satellitengestützte Geländeaufnahmen

Am 3. März 1997 führt die Fachgruppe der Forstingenieure eine Veranstaltung zu obengenanntem Thema durch. Tagungsort: Freiburg (CH). Nähere Angaben können an folgender Adresse bezogen werden: Andreas Bernasconi, PAN Büro für Wald und Landschaft, Hirschengraben 24, Postfach 7511, 3001 Bern, Telefon 031 381 89 45, Fax 031 381 68 78.

Ausland

Deutschland

Prof. Dr. Claus Wiebecke 75 Jahre

Am 29. Oktober vollendete Prof. Dr. Claus Wiebecke, Hamburg-Bergedorf, sein 75. Lebensjahr.

Er war von 1965 bis 1987 Leiter des Ordinariats für Weltforstwirtschaft an der Universität Hamburg und in dieser Eigenschaft bis zu seiner Emeritierung am 31. März 1987 ein wesentlicher Gestalter und Träger des dortigen Studienganges Holzwirtschaft. In diesem vertrat er die Lehrgebiete Weltforstwirtschaft, Internationale Forst- und Holzwirtschaftspolitik sowie Struktur und Entwicklung der Holzwirtschaft und der Holzmärkte. Im Nebenamt war er viele Jahre lang zugleich Leiter des Instituts für Weltforstwirtschaft der Bundesforschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft.

Internationales

FAO/ECE/ILO

Arbeitssicherheit bei der Waldarbeit

Mehr Sicherheit bei der gefährlichen Waldarbeit ist machbar, wenn Arbeitssicherheit als integrierendes Element in die Ziele

und ins Qualitätsdenken der Forstbetriebe Eingang findet. Konkret liegt der Schlüssel für sichereres Arbeiten bei verschiedenen Massnahmen zur Motivation und der besseren Aus- und Weiterbildung auf allen Stufen. Das sind die wichtigsten Erkenntnisse eines einwöchigen internationalen Seminars, das vom «FAO/ECE/ILO-Gemeinschaftsausschuss für Forstplanung, Technik und Ausbildung» zum ersten Mal in der Schweiz durchgeführt wurde.

Rund 50 Experten aus mehr als 20 Ländern diskutierten im Schloss Hünigen im Beisein des Ausschuss-Präsidenten Prof. Dr. Paul Efthymiou aus Griechenland über forstliche Arbeitssicherheit. Die Forschung müsse der Praxis zwar immer einen Schritt voraus sein, aber sie habe sich auch vermehrt darum zu kümmern, dass man ihre Erkenntnisse jeden Tag praktisch umsetzen könne. Trotz manchen Fortschritten gehört die Arbeit im Wald noch immer zu den risikoreichsten beruflichen Tätigkeiten.

In der Schweiz spielt sich die Waldarbeit oft in sehr steilen und schwer begehbaren Schutzwäldern ab. Diese werden bewirtschaftet und gepflegt, damit sie ihre Schutzleistungen jetzt und im nächsten Jahrhundert erbringen können. Auch die steigenden ökologischen Anforderungen machen die Holznutzung zu einer immer anspruchsvolleren und komplexeren Tätigkeit. Hinzu kommt ein immer stärkerer wirtschaftlicher Druck auf die Forstbetriebe.

Die Fachleute sind sich einig, dass Arbeitssicherheit bei den Arbeitgebern und Betriebsleitern im Kopf beginnen muss, und nicht erst beim Arbeiter an der Motorsäge. Mit Auszeichnungen, Belohnungen und Sanktionen können letztere für sichereres Arbeiten motiviert werden. Ein weiterer Schlüssel für mehr Arbeitssicherheit liegt in konkreten Aus- und Weiterbildungsmassnahmen. Sämtliche in der Waldwirtschaft Beschäftigten müssen über eine minimale Ausbildung verfügen.

Dass sich Programme für mehr Arbeitssicherheit auch wirtschaftlich lohnen, zeigen mehrere Untersuchungen: Solche Investitionen machen sich schnell bezahlt, weil sie Unfall- und Versicherungskosten senken und die Produktivität und Qualität der geleisteten Arbeit verbessern. Das gleiche gilt für die Mechanisierung der Forstarbeit. Diese ist aus ergonomischen und wirtschaftlichen Gründen weiter voranzutreiben. Dabei ist allerdings darauf zu achten, dass einseitige gesundheitliche Belastungen der Maschinenführer vermieden werden.

Sorgen bereitet den Experten, dass die Arbeitnehmer in vielen Ländern völlig ungenügend ausgebildet und versichert sind sowie nur einen geringen oder gar keinen gesetzlichen Schutz geniessen. Prof. Efthymiou ist überzeugt davon, dass die Empfehlungen des Seminars nun in die weitere Arbeit des Gemeinschaftsausschusses und in die Forstpraxis der Mitgliederländer einfliessen und dort umgesetzt werden. *Eidg. Forstdirektion*

VEREINSANGELEGENHEITEN — AFFAIRES DE LA SOCIETE

153. Jahresversammlung des Schweizerischen Forstvereins in Freiburg vom 12. bis 14. September 1996

Protokoll der ordentlichen Mitgliederversammlung vom 12. September 1996, 16.35 Uhr im Auditorium des Chemieinstituts der Universität Freiburg in Freiburg

Traktandenliste

1. Eröffnung
2. Wahl der Stimmenzähler und des Protokollführers
3. Protokoll der Mitgliederversammlung vom 14. September 1995 in Hergiswil
4. Jahresberichte
5. Jahresrechnungen
6. Tätigkeitsprogramm 1996/97
7. Jahresbeitrag 1996/97
8. Budget 1996/97
9. Ergänzungswahlen
10. Projekt: Kontakt mit jungen Forstleuten
11. Tagungsort 1997
12. Allfälliges